

# Scirocco - Kurzinfo aus Italien

## 27.03.2026: CPR: Ein System der endlosen Gewalt

Die Abschiebehafenzentren (CPRs) in Italien sind weiterhin Orte, an denen grundlegende Rechte faktisch außer Kraft gesetzt werden. Sie sind geprägt von Isolation, Entmenschlichung und einem systematischen Einsatz von Gewalt. Mehrere kürzlich bekannt gewordene Fälle machen diese Zustände erneut sichtbar. Dennoch bleiben die meisten Fälle willkürlicher Gewalt sowie die erheblichen Gesundheitsrisiken, die mit dem Leben in CPRs verbunden sind, undokumentiert und finden kaum öffentliche Beachtung.

Dies zeigt sich auch im Fall von [Simo Said](#), der Anfang März im CPR in Bari verstarb. Offiziell wurde sein Tod auf einen Herzstillstand zurückgeführt, doch eine umfassende Untersuchung der Ursachen ist bislang ausgeblieben. Gleichzeitig wurde eine neue Untersuchung zu einem Fall aus dem Jahr 2023 im CPR von Trapani wieder aufgenommen. Die Staatsanwaltschaft beantragte die Einstellung des Verfahrens gegen 18 Verdächtige, 17 von ihnen [wegen Folter](#) angeklagt, mit der Begründung mangelnder Beweise. Die Betroffenen legten jedoch über ihre Anwälte\*innen Widerspruch gegen diesen Antrag ein. Die in den Akten geschilderten Tatsachen zeichnen ein zutiefst beunruhigendes Bild: systematische Gewalt durch Beamte der Staatspolizei und der Finanzpolizei, die Inhaftierte über längere Zeiträume schlugen, traten und beleidigten. Hier bleibt anzumerken, dass es in den meisten Fällen von staatlicher Gewalt, nicht einmal zu einem Verfahren kommt.

Darüber hinaus zeigt ein [Bericht der Organisation Emergency](#), dass der Zugang für unabhängige Beobachter weiterhin stark eingeschränkt ist. Zwar konnten Mitglieder des italienischen Parlaments sowie des Europäischen Parlaments die Einrichtungen besuchen, jedoch nur unter erheblichen Einschränkungen, die eine echte Transparenz verhindern.

Innerhalb der CPRs werden Menschen häufig bis zu 22 Stunden am Tag in sehr kleinen Zellen eingeschlossen, mit nur begrenztem Zugang zu frischer Luft und ohne klare Informationen darüber, wie lange ihre Inhaftierung dauern wird. Medizinische und psychologische Versorgung ist gravierend unzureichend. Dokumentiert sind unter anderem zahlreiche Fälle von Selbstverletzung, erzwungener Sedierung sowie mangelhafte hygienische Zustände. Gleichzeitig treibt die italienische Regierung mit dem im Januar eingeführten „[Sicherheitspaket](#)“ den Ausbau dieses Systems weiter voran, unter anderem durch den Bau zusätzlicher Haftzentren im ganzen Land. Dies spiegelt eine grundlegende politische Entwicklung wider: die systematische Inhaftierung von Menschen, die keine Straftat begangen haben und lediglich aufgrund ihres Aufenthaltsstatus vom Staat „illegalsiert“ werden. Zudem fehlt häufig der Zugang zu wirksamen Rechtsmitteln. Parallel dazu geraten auch medizinische Fachkräfte zunehmend unter Druck.

Berichten zufolge werden [Ärzt\\*innen](#) dazu gedrängt, medizinische Bescheinigungen in einer Weise auszustellen oder zu verweigern, die die Inhaftierung erleichtert. Wie bereits in einem älteren [Scirocco](#) berichtet, untersuchen Ermittler\*innen den Verdacht einer „fortgesetzten ideologischen Falschbeurkundung“ durch mehrere [Ärzt\\*innen in Ravenna](#). Daraus ergibt sich ein erheblicher ethischer Konflikt: Der medizinische Auftrag zum Schutz der Gesundheit steht im Widerspruch zu staatlichen Erwartungen, die faktisch darauf abzielen, die medizinische Praxis in den Dienst von Inhaftierung und Abschiebung zu stellen.

Darüber hinaus drohen die neuen Rückführungsmaßnahmen im Rahmen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems die administrative Inhaftierung als reguläres und legales [Instrument der Migrationspolitik zu etablieren](#). Tatsächlich ist diese Praxis in Italien und anderen europäischen Ländern bereits seit Langem verbreitet. Dieses System der Isolierung und willkürlichen Inhaftierung führt nur zu weiterer Ausgrenzung und Gesundheitsrisiken und verstärkt einen Teufelskreis systematischer Gewalt, dem ein Ende gesetzt werden muss.

